

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2013)
Heft: 3

Artikel: Pilgerweg mit See, Schilf und seltenen Wasservögeln
Autor: Spindler, Charlotte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWISCHEN ZÜRICHSEE UND OBERSEE Die Voralpenlandschaft im milden Herbstlicht, schimmernde Wasserflächen und ein filigraner Holzsteg laden zum Flanieren. Kulturdenkmäler sind auch dabei!

Pilgerweg mit See, Schilf und seltenen Wasservögeln

Text//**CHARLOTTE SPINDLER** Fotos//**NADIA KNECHTLE**

Die Alpensegler über der Stadt sammeln sich seit Tagen für die Reise in wärmere Regionen, und am Morgen ist die Luft kühl, der Himmel von einer herbstlich klaren Bläue. Spontanentscheid: Ich fahre aus. Es lockt der See, zwar nicht zum Bade, aber doch zum Wandern entlang spiegelblanker Wasserflächen und sich herbstlich färbender Schilfgürtel. Der Goldküstenexpress bringt einen an den Bahnhof Rapperswil. Am Ende einer langen Unterführung leuchtet gelb ein Wanderwegweiser, ich spazierte durchs Areal der Hochschule Rapperswil und stehe auch schon auf dem eleganten Holzsteg, der nach Hurden und Pfäffikon SZ führt.

Gleich eingangs steht auf steinernem Sockel eine kleine Kapelle, das spätgotische, mit Fresken ausgemalte Heilig Hüsli. Fussgängerinnen, Jogger und eine fröhlich schwatzende Schulklasse sind unterwegs, unter den Füßen gibts ein angenehmes Vibrieren. Überhaupt ist das Wandern über den Steg an diesem späten Vormittag angenehm: Ein Blick zurück zeigt uns das

Städtchen Rapperswil von seiner vorteilhaftesten Seite (den massiven Verkehr rund um den Bahnhof habe ich dank der Unterführung gar nicht bemerkt). Die seidig blaue Fläche des Sees entfaltet eine beruhigende Wirkung, und die Voralpenlandschaft ist sanft und grün. Aus dem breiten Schilfgürtel klingt Zirpen, Piepsen, Schnattern und Flattern.

«Der 2001 eingeweihte Holzsteg ist ein Teil des Jakobswegs von Rapperswil nach Einsiedeln.»

Auf Pilgerwegen

Das milde Licht nimmt die verbauten Umgebungen am Obersee gnädig zurück. Eine Infotafel verweist auf prähistorische Stege aus dem 17. bis 15. Jahrhundert vor unserer Zeitrech-

nung. Das Wasser scheint nirgends wirklich tief; da und dort lugen kleine Schilfinselfen hervor; Ufenau und Lützelau sind von hier aus ganz nah.

Der 2001 eingeweihte Holzsteg – ein Teil des Jakobswegs von Rapperswil nach Einsiedeln – ist auf der einen Seite durch eine filigrane Geländerkonstruktion mit Metallseil gesichert, auf der anderen Seite zieht sich eine leichte Bretterwand empor; zwischendurch sind einfache Sitzbänke angebracht, und von fussschemelhohen Podesten guckt man aufs Schilf und auf die vielen Wasservögel, die hier ihre Brutplätze haben. 851 Meter lang und 2,4 Meter breit ist der Steg; er führt zwar parallel zur Autostrasse und zur Bahn über den See, aber doch in Distanz, sodass der Verkehrslärm sich in Grenzen hält. Dort, wo der Steg einen Knick beschreibt, wurde eine kleine Aussichtsplattform konstruiert, zwischen massiven Pfeilern eine Erinnerung daran, dass in der Region zwischen Zürichsee und Obersee einst Pfahlbasisiedlungen bestanden haben. In Abständen versorgen Schau-

tafeln die Wandernden mit den nötigen kulturgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Informationen; ein stimmungsvolles Gedicht von Conrad Ferdinand Meyer zielt den Sitzplatz zwischen Pfählen. Ein Liebespaar hat zum Zeichen seiner Verbundenheit ein Vorhängeschlosschen am Geländer befestigt – ob das Glück den Winter wohl überdauern wird?

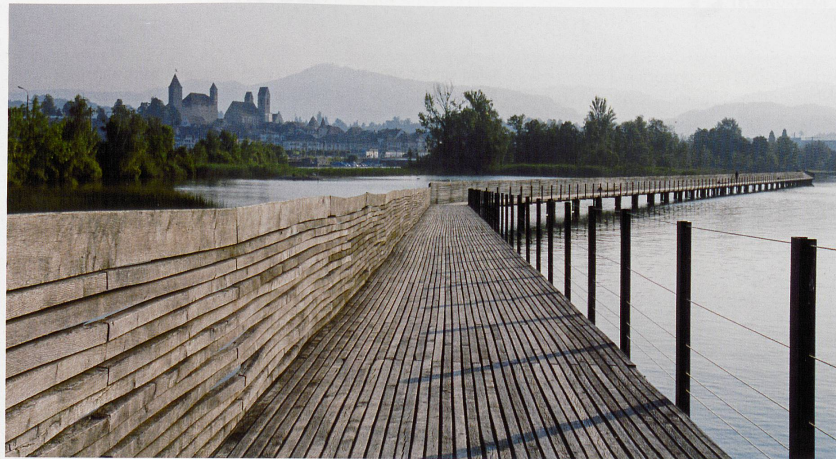
Schön sind die Ausblicke auf Ufenau und Lützelau; vom Steg aus sind die hochmittelalterlichen Sakralbauten auf der Ufenau gut erkennbar. Die Ufenau gehört dem Kloster Einsiedeln, genau wie der Rebberg Leutschen oberhalb von Pfäffikon und die Ländereien rechts vom Wanderweg bis nach Pfäffikon-Unterdorf, wo auch ein stattlicher Gutsbetrieb mit Stallungen und Weideland steht.

Dann schliesst ein Strässchen an den Steg an; es führt links nach Hurden, einem weiteren Durchgangsort auf der Wallfahrt nach Einsiedeln, wo die Pilgerinnen und Pilger in der Kapelle Unserer Lieben Frau von 1497 beteten und wo heute auf den

>>



Von der Rosenstadt Rapperswil über den Holzsteg bis ins Unterdorf Pfäffikon, zum mittelalterlichen Schlossturm mit Wassergraben, einem der wertvollsten Ensembles im Kanton Schwyz.





>>

Terrassen der schönen alten Gasthöfe «Adler», «Rössli» und «Kreuz» gediegen getafelt wird. Eine Schiefertafel wirbt für die fangfrischen Fische der Fischerei Braschler, die hier ein Ladengeschäft führt.

Brachvogel, Kiebitz und Hochlandrinder

Die Naturschutzgebiete «Heilig Hüsli» vor Rapperswil und «Frauenwinkel» auf dem Boden des Kantons Schwyz gehen fast nahtlos ineinander über. Eine Vielzahl von Info-Tafeln zum bedeutenden Flachmoor von Frauenwinkel begleitet die Spaziergänger. Störche und Reiher bevölkern das Flachmoor, und zu den mittlerweile selten gewordenen gefiederten Tieren, die hier brüten, gehören der Kiebitz und der Grosse Brachvogel. Ich gucke über den Bretterzaun, der die Moorlandschaft umsäumt: Ob die beiden einher stakenden graubraunen Vögel in der Ferne wohl dieser seltenen Spezies angehören? Ein Fernglas wäre nicht schlecht, aber das findet sich nicht in meiner Tasche.

Ein Velofahrer hält an. Wie schön: Es ist ein alter Bekannter, der hier wohnt. Er weiss viel zu erzählen von der Gegend, engagiert sich in verschiedenen Vereinen und kulturellen Initiativen. Von Graugänsen berichtet er, die im Frauenwinkel überwintern, von den schottischen Hochlandrindern, die per Schiff auf die Weide der Ufenau transportiert werden, und vom jahrelangen politischen Seilziehen um das Gelände der Pfäffiker Steinfabrik am See, wo eine Überbauung geplant ist, viele Einwohnerinnen und Einwohner aber lieber eine öffentliche Parkanlage hätten.

Bald schon sind wir beim Bahnhof und verabschieden uns. Der Weg zum Pfäffiker Unterdorf führt dem Bahngeleise entlang – und die kurze Zusatzschleife ist unbedingt zu empfehlen: Der intakte Ort liegt nahe dem Seeufer und besitzt nebst dem Rathaus des Bezirks Höfe von 1522 einen mittelalterlichen Wohnturm, der Anfang des 14. Jahrhunderts zur Wasserburg ausgebaut wurde, die spätbarocke Statthalterei des Klosters Einsiedeln, eine hübsche Schlosskapelle und das grosse Schlossgut mit prächtigen alten Stallgebäuden. Im «Schiff», dem Restaurant direkt am See, freue ich mich über Kaffee und Kuchen; sehr zufrieden gehts dann zurück zum Bahnhof. ■

//WEGWEISER



> HINFAHRT

S 5, S 7 oder S 15 ab Zürich HB bis Rapperswil.

> WANDERZEIT

1 Stunde 10 Min. bis Pfäffikon (30 Min. bis Hurden);
Zusatzschleife nach Pfäffikon Unterdorf 20 Min.

> RÜCKWEG

S 2 oder S 8 ab Pfäffikon Richtung Zürich HB.

> EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Hurden: Speiserestaurants «Adler», «Rössli», «Kreuz» mit Seeterrassen.

Pfäffikon Unterdorf: Hotel-Restaurant «Schiff» mit grosser Terrasse am See, Restaurant «Rathaus», zwei Sonnenterrassen (ehemals «Sust» und «Gesellenhaus»).

> SEHENSWÜRDIGKEIT

Holzsteg Rapperswil-Hurden, eingeweiht April 2001,
Kapelle Hurden, Pfäffikon Unterdorf.

> EINKAUFEN

Fischerei Braschler, frische Fische aus dem Zürichsee;
Mo bis Sa 8 bis 12 Uhr.

Dilliers Hoflädli, Lützelhof, Etzelstrasse 126, 8808 Pfäffikon SZ (am Wanderweg), info@luetzelhof.ch; täglich geöffnet. Gemüse, Früchte, Konfitüren, Fleisch, Geschenkkörbe u. a. m.

Hofladen des Schlossguts, Kanalweg 3, 8808 Pfäffikon SZ, 055 410 19 06, geöffnet Juli bis Dezember. Mo bis Fr, 16 bis 18.30 Uhr, Sa, 10 bis 12 Uhr, Januar bis Juni Mi, 16 bis 18.30 Uhr, Sa, 10 bis 12 Uhr. Eier, Bergkäse, Kartoffeln, Früchte, Fleischprodukte, Wein, Schnaps u. a. m.

Mehr über das Naturschutzgebiet und verschiedene aktuelle Projekte zur Aufwertung der Pfäffiker Riedlandschaft unter www.frauenwinkel.ch

- ① Rapperswil, Heilig Hüsli (eingangs Holzsteg)
- ② Sitzplatz auf dem Steg; Aussichtspunkt ③ Hurden, Wallfahrtskirche ④ Kanal Üsser Ried/Inner Ried, vorderster Punkt, Aussicht auf die Inseln
- ⑤ Inner Ried, Blick auf Moorlandschaft ⑥ Pfäffikon, Unterdorf im Tobel